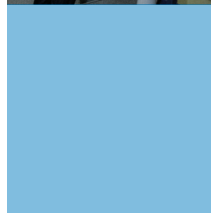


# GATWU

Gesellschaft für Arbeit, Technik  
und Wirtschaft im Unterricht e.V.

*„Ohne Arbeitslehre  
ist man ungebildet!“*

Prof. Wolfgang Schulz auf der GATWU-Tagung 1987



Dieser Satz gilt heute noch immer!



**Eine Handreichung für Studenten  
und andere Interessierte**

[www.gatwu.de](http://www.gatwu.de)

Allen Studienanfängern aber auch Fortgeschrittenen im **Studiengang Arbeitslehre** ist die GATWU ein hilfreicher Berufsverband. Der folgende Text dient Ihrer Orientierung und soll zur Diskussion anregen.

Kommen Sie auch zum Stammtisch des Berliner Landesverbandes der GATWU, der immer am letzten Montag des Monats in Neukölln stattfindet.

Hinweis:

Zum Stammtisch wird regelmäßig per E-Mail eingeladen. Wer in den Einladungsverteiler möchte, wende sich bitte an Reinhold Hoge: **hoge@gatwu.de**

Die folgenden Ausführungen geben eine erste Sicht auf das Fach Arbeitslehre. Dieses führt die Bezeichnung WAT in den Integrierten Sekundarschulen des Landes Berlin. Nach Auskunft der Schulverwaltung hat sich nur der Name geändert, Ziele und Inhalte knüpfen an die Tradition der Arbeitslehre an.

Unsere sehr komprimierten Aussagen sind sowohl fachwissenschaftlich als auch fachdidaktisch zu verstehen. Die Synthese dieser beiden für Lehrerbildung existentiell wichtigen Bereiche muss noch weiter entwickelt werden. Wir sind davon überzeugt, dass Arbeitslehre ein für die junge Generation Chancen erhöhendes Bildungsangebot ist. Viele Studenten kommen vom Gymnasium und mussten dort auf Arbeitslehre verzichten. Dass sie dennoch dieses Fach studieren, spricht für ihre Intuition. In den folgenden Ausführungen wird nicht verschwiegen, dass Arbeitslehre auch Probleme hat. Eines der größten Probleme ist der Mangel an ausgebildeten Lehrern. Wir ermutigen alle Studienanfänger durchzuhalten. Die GATWU wird ihnen immer hilfreich zur Seite stehen.

Wir möchten sie auf die Zeitschrift Forum Arbeitslehre aufmerksam machen, die zweimal jährlich erscheint und bildungspolitische Kommentare, Buchbesprechungen und Unterrichtsentwürfe bietet.

**GATWU Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos!**

Siehe Beitrittserklärung auf der letzten Seite

Ansichtsexemplare des Forum Arbeitslehre sind – soweit noch vorrätig – bei Günter Eisen im IBBA erhältlich.

Kontakt: [Guenter.Eisen@tu-berlin.de](mailto:Guenter.Eisen@tu-berlin.de)

Telefon: +49 (0)30 314-73356

## Arbeitslehre, eine Chance zur Schulreform

Seit fünfzig Jahren gibt es die Arbeitslehre.  
Die gesellschaftliche Anerkennung wurde ihr nicht immer zuteil.

### Hemmnisse

Arbeitslehre war anfangs nur an Hauptschulen verpflichtend. An Real- und Gesamtschulen blieb sie im Pflichtunterricht marginal und konkurrierte - sofern überhaupt angeboten - als Neigungsfach, mit anderen Fächern. An Gymnasien gibt es keine Arbeitslehre.

Der Bekanntheitsgrad von Arbeitslehre ist demzufolge gering.

Die Berichterstattung der Medien ist teilweise ignorant, etwa wenn von einer „spektakulären“ Kochaktion in der Schule berichtet wird, ohne das Wort Arbeitslehre zu erwähnen. Dort nämlich gehört Unterricht in der Lehrküche zum Alltag.

Die ehemaligen Quellfächer der Arbeitslehre, Techniklehre, Wirtschaftslehre, Hauswirtschaft, finden immer wieder Fürsprecher, was die Öffentlichkeit verwirrt, und was die Erklärung des Integrationsmodells Arbeitslehre mühsam macht.

### Chancen

Arbeitslehre macht allen Schülern Spaß, es gibt so gut wie keine Motivationsprobleme.

Mädchen und Jungen machen Erfahrungen auf Arbeitsfeldern, die oft dem jeweils anderen Geschlecht vorbehalten zu sein schienen.

In Arbeitslehreprojekten werden permanent Bildungsinhalte anderer Fächer aktualisiert: Rechenfähigkeiten, naturwissenschaftliche Kenntnisse, schriftlicher Ausdruck, gesellschaftskundliche Fragen.

In der Arbeitslehre werden „Arbeitstugenden“ erworben, die für Erwerbsarbeit und Hausarbeit unverzichtbar sind.

Die Handführung bei der Werkzeug- und Maschinenbedienung stimuliert nachweislich die Hirntätigkeit und das Abstraktionsvermögen.

**Mit der Arbeitslehre könnte unsere Schule lebenspraktischer werden!  
An Eltern, Medienvertreter, Mitglieder der Schulverwaltung und Betriebe richtet sich der Appell:**

**Nehmt dieses Schulfach zur Kenntnis und fördert es!**

## Strukturmerkmale

### Erwerbsarbeit

- überwiegend fremdbestimmt
- berufsförmig /
- hierarchisch organisiert
- zeitlich determiniert
- Status zuweisend
- Einkommen schaffend
- Gesundheit belastend
- Gewinn maximierend

### Hausarbeit

- selbstbestimmt
- Qualifikationsmix
- auf Solidarität angewiesen
- zeitlich disponibel
- statusindifferent
- Einkommen verwendend
- Belastungen steuerbar
- Nutzen maximierend

### Die Vorbereitung auf die beiden Daseinsbereiche unterscheidet sich im didaktischen Vorgehen.

Jegliche „Erwerbsarbeit“ im schulischen Lernmilieu ist letztlich Simulation. Betriebliche Realbedingungen lassen sich nicht herstellen. Im Erleben der Schüler müssen objektive Unterschiede bewusst gemacht werden.

Hausarbeit kann weitgehend eins zu eins vom schulischen Lernmilieu in den eigenen Haushalt übertragen werden.

Eine permanente Aufgabe der Arbeitslehre ist es, Gemeinsamkeiten *und* Differenzen zwischen Erwerbsarbeit und Hausarbeit zu reflektieren. Ferner gilt es, die wechselseitige Abhängigkeit der beiden Arbeitssphären zu analysieren.

## Die Sachgebiete

Auf der Sekundarstufe I der Berliner Schule (Klassen 7 bis 10) könnten acht Projekte durchgeführt werden (zwei je Schuljahr). Diese acht Projekte garantieren einen Kompetenzerwerb, der die Berufswahl und die Gründung eines eigenen Haushalts auf eine solide Basis stellt.

Die Sachfelder, die projektförmig erarbeitet werden, bedingen spezielle Fachräume. Diese sind in vielen Berliner Schulen vorhanden.

<b>Sachfeld 1</b>	Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes, Stoffgebiete: Holz, Metall und Kunststoff
<b>Sachfeld 2</b>	Lebensmittelverarbeitung
<b>Sachfeld 3</b>	Textilverarbeitung
<b>Sachfeld 4</b>	Elektronik /Datenverarbeitung
<b>Sachfeld 5</b>	Bauen und Wohnen, Entwicklung eines Wohnkonzepts
<b>Sachfeld 6</b>	Soziale Dienstleistungen
<b>Sachfeld 7</b>	Lernbüro / Scheinfirma / Schülerfirma (kaufmännische, haushälterische Buchführung)
<b>Sachfeld 8</b>	Computergestützte Fertigung (wahlweise im Textilbereich, im grafischen Bereich, in der spanenden Fertigung)

Diese acht Sachfelder machen die unverzichtbare Kernarbeitslehre aus. Durchaus erwünscht sind vielfältige Ergänzungen. Diese könnten sein:

- ▶ Diverse Schülerbetriebe mit beliebigen „Branchenbezeichnungen“ im fakultativen Bereich
- ▶ Berufsinformationen durch Wirtschaftsverbände, durch die Arbeitsagentur, durch Gewerkschaften
- ▶ Berufsbezüge in anderen Fächern: Bewerbungsschreiben (Deutsch), Geschichte der Arbeit (Geschichte), die Europäische Union Gesellschaftswissenschaften, Politik)
- ▶ Vorträge von Eltern über ihre Berufserfahrungen

## Grob- und Feinstruktur eines Arbeitslehre-Projekts

Projekte sind zumeist eingeteilt in eine grobe Schrittfolge:

**Entscheidung » Planung » Durchführung » Kontrolle**

Die Schritte sind reversibel; bei der Durchführung kann es zum Regress auf eine veränderte Planung kommen usw.

Arbeitslehre-Projekte sind natürlich auch an diese Schrittfolge (siehe oben) gebunden.

Die neuere Arbeitslehretheorie hat jedoch eine Feinstruktur entwickelt, die zwölf Projektdimensionen unterscheidet. Im Verlaufe eines Projekts können sehr fruchtbare Lern- und Motivationsprozesse ausgelöst werden. Nicht auszuschließen ist jedoch eine starke Zielfixierung der Schüler, die nahe liegende Lernchancen ungenutzt lässt.

Hausarbeit und Erwerbsarbeit treten in einer großen Formenvielfalt auf.

Immer jedoch lassen sich zwölf Fragen an die Arbeit formulieren.

- 1 Technikgebrauch** Welche Technik, auf welchem Mechanisierungsniveau wird bei der konkreten Arbeit eingesetzt und welche Qualifikationen muss der Technikanwender besitzen?
- 2 Ökonomie** Ist die Arbeit arbeitsintensiv, kapitalintensiv oder rohstoffintensiv, bzw. in welchem Verhältnis stehen die Produktionsfaktoren?
- 3 Ökologie** Wie wird die Umwelt bei der Ressourcenentnahme, beim Produzieren und beim Entsorgen belastet?
- 4 Beruf** Welche Ausbildung ist für die Arbeit erforderlich, gibt es Qualifikationsniveaus (Vollberuf, Helferberuf)?
- 5 Arbeitsteilung** Wie viele Menschen haben wo an dem Arbeitsergebnis mitgewirkt? (Rohstoffherzeuger, Vorprodukte, Verteilung)
- 6 Sicherheit und Gesundheit** Ist die Arbeit belastend, im Sinne von Stress, oder durch Emissionen von Schadstoffen?  
Ist die Unfallgefahr groß?
- 7 Design** Jedes hergestellte Produkt hat eine gute oder eine weniger gute Form. Welche Beurteilungskriterien sollen wir anwenden?
- 8 Symbolische Darstellungen** Werden beim Kommunizieren über den Arbeitsprozess und das Arbeitsergebnis außer Sprache noch andere Symbolsysteme verwendet? (techn. Zeichnungen, Gütezeichen, Gefahrensymbole)
- 9 IUK-Techniken** Wird die Arbeit durch den Computer verändert? Wird sie beschleunigt, entindividualisiert, erleichtert?
- 10 Verbraucher** Wie erreicht man Markttransparenz und einen hohen Informationsstand bei Konsumentenscheidungen?
- 11 Werkstoff- und Warenkunde** Die Zahl der Stoffe im Berufs- und Alltagsleben nimmt zu. Welche Basiskenntnisse sind unverzichtbar?
- 12 Geschichte** Erwerbsarbeit und Hausarbeit haben Vorläufer. Fördert die Beschäftigung mit diesen das Verständnis der Gegenwart und lassen sich Zukunftsperspektiven ableiten?

## Unterrichtsorganisation

Bestimmend für die Arbeitslehre ist die Selbsttätigkeit der Schüler. Schulbücher, Internet-Datenbanken, Vorträge von so genannten Experten können die eigenen Erfahrungen ergänzen, jedoch niemals ersetzen. Dem liegt die alte pädagogisch-philosophische Einsicht zugrunde, dass die tätige Veränderung der Wirklichkeit wichtiger ist als alle Scholastik. Das heute inflationär gebrauchte Etikett für Schulunterricht: „Handlungsorientierung“ wird in der Arbeitslehre transformiert auf drei reale Handlungstypen:

- ▶ Es wird instrumentell gehandelt (mit Werkstoffen und Werkzeugen)
- ▶ Es wird performativ gehandelt (indem Projektergebnisse einer Öffentlichkeit vorgestellt werden)
- ▶ Es wird kommunikativ gehandelt (während eines Projekts sind zahlreiche Vereinbarungen auszuhandeln)

**Das Projekt ist zwar die wichtigste, aber nicht die einzige Unterrichtsform.**

### Projekt

Eine Zielvereinbarung wird getroffen, Planungsschritte werden angestellt und revidiert, Ressourcen werden beschafft, Techniken werden angeeignet, Zuständigkeiten werden vereinbart, das Ergebnis wird intern und extern bewertet.

### Betriebspraktikum, Betriebserkundung

Die Eignung eines „Lernortes Betrieb“ hängt davon ab, ob der Schüler solche Fragen stellen darf, bzw. dazu ermuntert wird, die aus seinen Projekterfahrungen in der Schule resultieren. Ferner sollte der Betrieb der Leistungsfähigkeit der Jugendlichen angemessene Aufgaben bieten.

### Schülerbetrieb

Schülerbetriebe sind eine Simulationsform, die temporär eine gute Ergänzung zu dem systematischen Arbeitslehre-Unterricht sein kann. Schüler müssen in der Lage sein, eine Leistung zu erstellen, die nachgefragt wird. Wirtschaftlichkeitsberechnungen und arbeitsvertragliche Regelungen bleiben Simulation, können aber Motivationen freisetzen.

## Am Ende der 10. Klasse verfügen alle Schüler über Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten\* , die im Zusammenhang mit den 12 Projektdimensionen stehen:

- 1.** In verschiedenen Stoffbereichen (einschließlich der Lebensmittelverarbeitung) adäquate Fertigungs- und/oder Verfahrenstechniken anwenden können. Der Einsatz von Werkzeugen und Maschinen ist aufgabengerecht zu bestimmen.
- 2.** Fallweise über Betriebsgrößen, Faktoreinsatz, Konkurrenzsituation in den einzelnen Sachfeldern zutreffende Aussagen machen können.
- 3.** Grundsätzlich Auswirkungen der Arbeit auf die Umwelt wahrnehmen: Rohstoffverbrauch, Energiebedarf, Schadstoffemissionen, Recyclbarkeit von Produkten.
- 4.** Auf der Grundlage eigener praktischer Erfahrungen mit Arbeitsprozessen und Arbeitsobjekten die subjektiv wahrgenommene Eignung und Neigung objektivieren.
- 5.** Eine Vorstellung vom Geflecht der nationalen, internationalen und privaten Arbeitsteilung nachweisen.
- 6.** Verantwortung auf der Basis von Sachkenntnissen für die eigene Gesundheit und die Solidargemeinschaft übernehmen.
- 7.** Ausgewählte Beispiele der gestalteten Warenwelt zutreffend beschreiben *und* bewerten.
- 8.** Ausgewählte nicht sprachliche Symbolsysteme verstehen und anwenden.
- 9.** Extensive oder marginale Veränderungen ausgewählter Arbeitsplätze durch den Computereinsatz aufzeigen.
- 10.** Die Stärkung der Verbraucherposition durch eigene Informationsbeschaffung, durch staatliche Intervention, durch fortschrittliche Unternehmer mit Beispielen belegen.
- 11.** In die Vielzahl der alltäglich begegneten Stoffe eine minimale Ordnung bringen. Insbesondere gilt dies für Nahrungsmittel, Heimtextilien, Baustoffe und Haushaltsgeräte.
- 12.** Arbeiten im Privathaushalt und in Betrieben nach früheren Formen und Zukunftsperspektiven befragen. Sich dabei unterschiedlicher Quellen bedienen, die vom Internet bis zu technischen Museen und Befragungen reichen.(Zeitzeugen, Zukunftsforscher)



## 7 Thesen zum Verhältnis Arbeitslehre – Berufsorientierung

1. Arbeitslehre ist in Berlin seit 50 Jahren ein Schulfach mit einer permanent der gesellschaftlichen Entwicklung angepassten Lehrerausbildung und hervorragend ausgestatteten Fachräumen in den meisten Berliner Schulen.
2. Die Inhalte der Arbeitslehre erstrecken sich auf die Felder: Erwerbsarbeit und Hausarbeit. Beide menschlichen Daseinsbereiche sind hochgradig interdependent. Die Orientierung auf Erwerbsarbeit (Beruf) und auf Hausarbeit (Reproduktion) ist als didaktische Einheit zu verstehen. Nur-Berufsorientierung ist bildungstheoretisch nicht haltbar.
3. Der Begriff „Orientierung“ wird in vielen Lernmilieus auf Belehrung durch Texte, auf Simulationen (Bewerbung), auf Besichtigungen und Vorträge verkürzt. In der Arbeitslehre steht immer ein Projekt im Mittelpunkt, das über Handlungsprozesse zu einem vorzeigbaren Ergebnis führt.
4. Arbeitslehreprojekte schließen planende, kontrollierende und kommunikative Prozesse ein. Die von der Hirnforschung untermauerten und von Schulreformern empirisch erprobten Lernerfolge sind überzeugend. Lernen mit Kopf und Hand ist nicht nur jugendgemäß, es ist jeder anderen Lernform überlegen.
5. Zu einem Arbeitslehrecurriculum gehören immer von der Schule vorbereitete und ausgewertete Lernortwechsel: Betriebspraktika und Betriebserkundungen, Schülerfirmen, soziale Projekte mit geeigneten Zielgruppen.
6. Selbstverständlich ist bei Annäherung an den Übergang Schule - Beruf / Arbeitsplatz eine verstärkte Beratung auf der Basis der Erfahrungen, die in Arbeitslehrewerkstätten gemacht werden konnten, erforderlich. Die Erfahrungen in den Werkstätten für Holz, Metall, Kunststoffe, Elektrotechnik, Lehrküche und Textil haben Neigungen *und* Abneigungen freigelegt. Jetzt muss durch eine verstärkte Kooperation mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur und mit einem Berufsinformationszentrum die Beratung individualisiert werden.
7. Mit Rücksicht auf die Gymnasien, die keine Arbeitslehre anbieten können, wird neuerdings die Schreibweise „Arbeitslehre/Berufsorientierung“ benutzt. Dabei ist festzuhalten, dass es kein eigenes Fach Berufsorientierung gibt, geschweige eine darauf reduzierte Lehrerausbildung. Arbeitslehre ist immer auch Berufsorientierung, ja, sie ist der theoretisch ausgearbeitete Rahmen, in dem Berufsorientierung erst Sinn macht.

\* Wir vermeiden den modischen Kompetenzbegriff. Kenntnisse sind intellektuell verfügbare Wissensbestände. Fähigkeiten sind Anwendungsfälle solcher Kenntnisse (das ist nicht selbstverständlich). Unter Fertigkeiten verstehen wir die instrumentelle Manipulation der gegenständlichen Welt.

## Arbeitslehre, nur ein Schulfach unter anderen?

Arbeitslehre (WAT) ist „nur“ ein Schulfach neben rund einem Dutzend anderer – allerdings nicht in allen Schulformen. Es sind keineswegs nur Sektierer, die Arbeitslehre für ein Bildungskonzept halten, das weit über den Status eines Einzelfaches hinausgeht. Die so genannte allgemein bildende Schule hat kein Bildungskonzept, sie gründet auf einem Flickenteppich, bestehend aus lehr- und lernwürdigen Wissensfragmenten. Niemand kann dem widersprechen, dass alle Jugendlichen nach Verlassen der Schule Erwerbsarbeit und Hausarbeit bewältigen müssen. Das traditionelle Fächerangebot kann hier nützlich sein, es kann aber auch trotz guter Deutsch- Mathematik- und Geographiekenntnisse zu einem privaten Desaster kommen (Überschuldung, Arbeitslosigkeit, Fehlernährung) Eine universelle Arbeitslehre, die *alle* Fächer als Beiträge zum Reproduktionsprozess des Lebens versteht, *wäre* ein Bildungskonzept. Hier muss mit dem neuhumanistischen Einwand gerechnet werden, Bildung habe zweckfrei zu sein.

Wir sind weit entfernt von einer Arbeitslehre als Unterrichtsprinzip und beschäftigen uns deshalb mit der Arbeitslehre als Fach. Die Arbeitslehre (WAT) ist nicht eines Tages per Offenbarung auf uns gekommen, sie hat sich in einem langen Lernprozess entwickelt. In der Vorarbeitslehre-Ära gab es bereits fortschrittliche Ansätze, den Bildungskanon der Schule weiter zu entwickeln. Ein Fach Technik sollte die wohl einflussreichste gesellschaftliche Triebkraft, eben die Technik, zum Unterrichtsgegenstand machen. Ein Fach Wirtschaft wurde von verschiedener Seite – mit allerdings auch sehr verschiedenen Motiven – als bildungsrelevant angemahnt. Ein Fach Haushalt konnte plausible Begründungen für seine Einführung geltend machen.

Diese Fächer existieren rudimentär noch heute – als Alternative zur Arbeitslehre! Ihre Schwäche besteht darin, dass sie künstlich trennen, was zusammengehört. Technik beeinflusst Wirtschaft und umgekehrt. Der Privathaushalt ist u.a. eine Wirtschaftseinheit und er hat viele technische Probleme.

Wir haben es also mit einem doppelten Missverständnis zu tun: die meisten traditionellen Schulfächer glauben, Erwerbsarbeit und Hausarbeit ignorieren zu können, und die substanzial zuständigen Fächer pflegen einen Partikularismus.

Mit diesem Szenario sah sich die Arbeitslehre vom Anbeginn konfrontiert.

Ich verbleibe mit den besten Wünschen für Ihr Lehramt!

Reinhold Hoge



Vorsitzender der GATWU,  
Berlin im Mai 2014



## Der Arbeitslehre / WAT -Stammtisch

Liebe Freundinnen und Freunde der Arbeitslehre, es gibt ihn noch den „Arbeitslehre-Stammtisch“.

### Wann?

Immer am Montag,  
in der letzten Woche eines Monats,  
außer in den Schulferien  
um 19:00 Uhr

### Wo?

Im Restaurant s...cultur  
Erkstr. 1  
12043 Berlin Neukölln  
(direkt gegenüber dem Rathaus Neukölln,  
U-Bahn U7 Rathaus Neukölln)  
Telefon: 030 - 613 963 61

### Es gilt weiterhin:

**Jede/r Erstbesucher/in erhält ein Freigetränk!**

## Arbeitslehre



### Was steckt hinter der Idee des AL-WAT-Stammtisches?

Der „Stammtisch“ soll uns Gelegenheit bieten, in entspannter und ruhiger Atmosphäre Fragen und Probleme der Arbeitslehre (WAT) unterschiedlichster Art zu diskutieren.

Im besten Fall bietet er Anregungen für die eigene Arbeit und möglicherweise „entspringen“ ihm auch Denkanstöße und Impulse für die Zukunft des Faches etc. Ob wir diesem Anspruch gerecht werden können, hängt auch von Ihrer Teilnahme ab! Es wird sehr gerne gesehen, wenn Sie weitere Interessierte mitbringen. Über Eure / Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. des Vorstandes  
Reinhold Hoge

**GATWU**  
Gesellschaft für Arbeit, Technik  
und Wirtschaft im Unterricht e.V.

An die  
GATWU-Geschäftsführung  
Lena Bachmann c/o  
Technische Universität Berlin  
Sekt. MAR 1-1  
Marchstraße 23  
10587 Berlin

## Beitrittserklärung

Name: ..... Vorname: .....

Amtsbez./Titel: .....

Anschrift (privat)  
Straße: .....

PLZ : ..... Ort: .....

☎ privat: ..... dienstl.: .....

E-Mail: .....

Beschäftigungsstelle: .....

Ich erkläre meinen Eintritt in die GATWU (Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht e.V.) und erkenne die Satzung an. Ich zahle meinen Beitrag, dessen Höhe von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird, im Abbuchungsverfahren.

Ich wurde geworben von: \_\_\_\_\_

### Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die GATWU widerruflich, den Jahresbeitrag von z.Z.

- 50,00 Euro
- 15,00 Euro für Studenten und ReferendarInnen

zu Lasten meines Kontos

IBAN: .....

Geldinstitut: .....

Ort: .....

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

.....  
Ort/Datum

.....  
Unterschrift